



Millioneninvestition für Ladenzentrum Leimbach

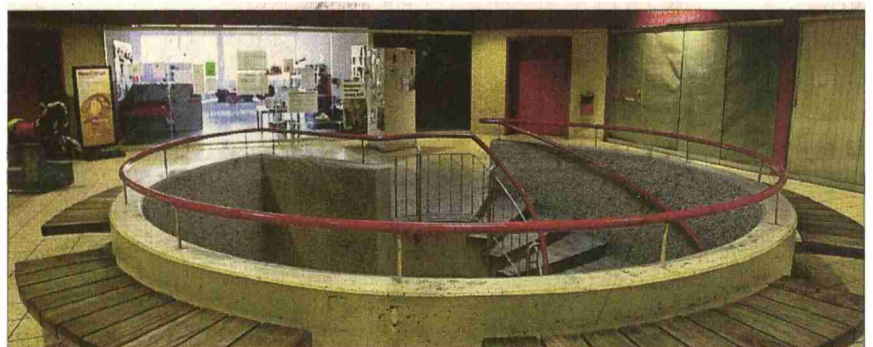
Endlich – darf man sagen – konnte die Genossenschaft Zurlinden von der ungeliebten Fordinvest die Restanteile des Ladenzentrums Leimbach übernehmen. Nun will die «Zurlinden» sieben Millionen investieren – für Leimbach ein Glücksfall.

Lorenz Steinmann

Kurz vor Weihnachten wurde der Kaufvertrag unterschrieben, jetzt soll es rasch aufwärtsgehen mit dem Ladenzentrum Leimbach, verrät Rolf Hefti gegenüber «Zürich 2». Der Geschäftsführer der Baugenossenschaft Zurlinden ist sichtlich froh, dass das Kapitel mit dem Co-Besitzer, der Immobilienfirma Fordinvest aus Pfäffikon (SZ), endgültig zu Ende ist. Denn jene Firma war es, die dringend nötige Renovationen des 30-jährigen Ladenzentrums verweigerte.



Rolf Hefti überbringt die frohe Botschaft Coop-Filialleiter Sopaj Kujtim.



Das marode Einkaufszentrum soll mit Millionen aufgemöbelt werden.



Schon im Sommer will die Baugenossenschaft Zurlinden das Baugesuch für die Komplettrenovation einreichen. So gut wie sicher ist, dass auch Coop sein Angebot ausbauen will – für die Quartiersversorgung. F.: ls.

Fordinvest hielt bis kurz vor Weihnachten 512/1000 des Ladenzentrums und somit knapp die Mehrheit, wollte aber seit Jahren keine Investitionen tätigen. Darüber nervten sich Mieter, Passanten des Ladenzentrums, aber auch der Quartiersverein. «Es war ein jahrelanges Ärgernis», lässt sich QV-Präsident Christian Traber zitieren. Der schlechte Zustand des Ladenzentrums sei immer Hauptthema der Zukunftswerkstatt gewesen. «Wir trafen uns vor 18 Monaten auch mal mit der Fordinvest, mehr als nette Worte schauten aber nicht heraus, passiert ist seither nichts», so Traber weiter. Umsomehr freut er sich über den erhofften Aufschwung fürs Quartier.

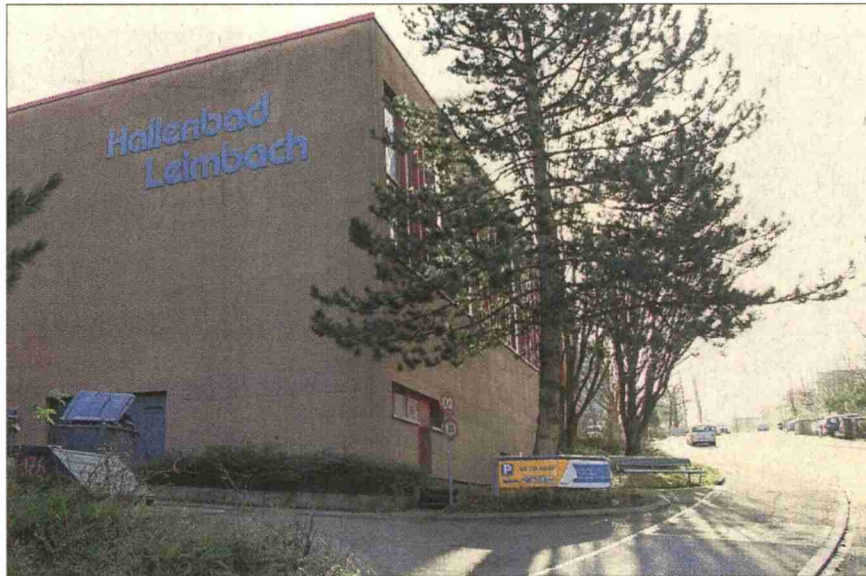
«Relativ hoher Kaufpreis»

Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Nur so viel: «Er war relativ hoch», lässt sich Rolf

Hefti entlocken. Er möchte auch nicht mehr über die Vergangenheit reden, lieber darüber, dass «wir das Zentrum sofort beleben wollen». Zudem werde die Sicherheit verbessert und die WC-Anlagen verschönert. Und: Man solle wieder Freude haben, hier einzukaufen. «Mit Coop sind wir in engem Kontakt. Das Ziel ist, die Leimbacher Nahversorgung noch weiter auszubauen», betont Hefti. Geplant wird eine Aufstockung des Gebäudes über dem Ladenzentrum, entstehen sollen zusätzliche Wohnungen. Als Architekt ist das Büro Schäublin aus Zürich vorgesehen. Rolf Hefti hofft, dass die Stadt mit dieser Firma auch die für 2014 vorgesehene Grosssanierung des Hallenbads vornimmt. «Damit könnte man ideal Synergien nutzen», ist Hefti überzeugt.

Kürzere Öffnungszeiten

Momentan wird das Hallenbad renoviert – im üblichen Turnus alle zwölf Monate. Es geht am Samstag wieder auf und wird dann wieder von der Stadt geführt («Zürich 2» berichtete). Die neuen Öffnungszeiten für Hallenbad und Sauna sind dann vom Montag bis Freitag 12–19 Uhr und am Samstag und Sonntag 9–16 Uhr. Ausserhalb des öffentlichen Schwimmens wird das Hallenbad für den Schwimmunterricht an Schulen sowie an Vereine und Kursanbieter vermietet. Die gegenüber vorher verkürzten Öffnungszeiten stossen im Quartier nicht nur auf Verständnis. Das Angebot sei ernüchternd. «Wird das Angebot so unattraktiv, dass wegen zu geringer Auslastung wieder von einer Schliessung gesprochen wird», prophezeien einige «Zürich 2»-Leser, die sich bei der Redaktion gemeldet haben.



Parallel zum Einkaufscenter soll auch das Hallenbad modernisiert werden. Idealerweise vom gleichen Architekten, dem Büro Schaublin.



Einen wirtschaftlichen Aufschwung durch die Millioneninvestition verspricht sich auch Flurim Kastrati (l.) von der Pizzeria Kasstra.